



RENTENSYSTEM IN ÖSTERREICH

AK WIEN WOLFGANG PANHÖLZL

STUTTGART FÜR EINEN KURSWECHSEL IN DER RENTENPOLITIK 17.10.2017

1. RENTENSYSTEM IN ÖSTERREICH

ALTERSSICHERUNG IN ÖSTERREICH - ÜBERBLICK

	Typus	Erfassungsgrad	Anteil an Rentenzahlungen* (2010)
Gesetzliche Renten	<ul style="list-style-type: none"> - Gesetzliche Rentenversicherung (GRV) - Beamtenversorgung 	(fast**) alle Erwerbstätigen	90 %
Betriebsrenten	<ul style="list-style-type: none"> - (vor allem) Pensionsfonds („Pensionskassen“) 	ca 30 % der AN	4 %
Privatrenten	vor allem: <ul style="list-style-type: none"> - Lebensversicherung - „prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge“ 	keine verlässlichen Daten	6 %

* Uri Thomas/Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (2012)

** Ausnahmen: geringfügig Beschäftigte und bestimmte freie Berufe

ERWERBSTÄTIGE PERSONEN

Tabelle 8: Erwerbstätige Personen (Stichtag: 1. Juli 2015)				
Bezeichnung	Personen insgesamt	Davon mit		
		einer Erwerbstätigkeit	zwei oder mehr Erwerbstätigkeiten	
			absolut	Anteil an allen Erwerbstätigen in %
Erwerbstätige				
Männer und Frauen	3.898.605	3.762.696	135.909	3,5
Männer	2.144.122	2.058.388	85.734	4,0
Frauen	1.754.483	1.704.308	50.175	2,9
Beamte				
Männer und Frauen	211.545	204.978	6.567	3,1
Männer	132.624	127.610	5.014	3,8
Frauen	78.921	77.368	1.553	2,0
Angestellte				
Männer und Frauen	1.890.270	1.798.488	91.782	4,9
Männer	813.130	759.719	53.411	6,6
Frauen	1.077.140	1.038.769	38.371	3,6
Arbeiter				
Männer und Frauen	1.343.910	1.308.919	34.991	2,6
Männer	932.390	909.690	22.700	2,4
Frauen	411.520	399.229	12.291	3,0
Selbstständige im Gewerbe				
Männer und Frauen	419.268	355.808	63.460	15,1
Männer	258.260	212.547	45.713	17,7
Frauen	161.008	143.261	17.747	11,0
Bauern				
Männer und Frauen	141.627	94.503	47.124	33,3
Männer	82.565	48.822	33.743	40,9
Frauen	59.062	45.681	13.381	22,7

ALTERSSICHERUNG ÖSTERREICH

GRV – LEISTUNGSARTEN / PENSIONSALTER

- Regelalterpension (Dauerrecht*): ab 65 (Frauen 60 bis Jg 1963)
- Vorzeitige Alterspensionen(Dauerrecht*)
 - Korridorpension: ab 62 (40 Versicherungsjahre)
 - Schwerarbeitspension: ab 60
(45 Versicherungsjahre / 10 Jahre anerkannte Schwerarbeit innerhalb der letzten 20 Jahre; ca 5 % der Neuzugänge; Liste)
- „Ausgleichszulage“ zu Niedrigrenten (Bedürftigkeitsprüfung – Anrechnung eigenes Einkommen + Partnereinkommen; 215.000; 100.000 AP, 40.000 IP, 75.000 Wi/Wa)
 - Aufstockung auf € 889,84 für Singles (€ 1.000 falls mind. 30 Versicherungsjahre)
 - Aufstockung auf € 1.334,17 für Paare

(Werte 2017 / jeweils 14 Zahlungen pro Jahr)

* Für Frauen gelten derzeit günstigere Übergangsregelungen

GRV – LEISTUNGSZIEL / PENSIONSBERECHNUNG

Leistungsziel → 80/45/65 (bis 2003 80/45/60)

(dh 80 % Bruttoersatz vom Lebensdurchschnittseinkommen nach 45 Beitragsjahren bei Pensionsantritt zum Alter 65)

Pensionsberechnung / Anpassung

→ Anwartschaftserwerb pro Jahr → 1,78 % vom versicherten Jahresbruttolohn

– Pro € 1.000,- pro Monat für 1 Jahr (14x) = 17,8 € Monatspension 14x/Jahr

- Arbeitslosengeld 70% = € 700,-
- Notstandshilfe 64,4% = € 644,-
- Krankengeldbezug 100% = € 1.000,-

– Kindererziehung 4 Jahre/Kind fix = € 1.776,-

– Pflege eines Angehörigen/behinderten Kindes fix = € 1.776,-

– Bundesheer/Zivildienst fix = € 1.776,-

→ jährliche Anpassung erworbener Anwartschaften → mit Entwicklung der durchschnittlichen Beitragsgrundlagen

→ jährliche Anpassung laufender Renten → mit Inflationsrate

* Der niedrigere Abschlag kommt als Übergangsregelung zur Anwendung für Personen mit zumindest 45 Versicherungsjahren.

ALTERSSICHERUNG IN ÖSTERREICH

GRV – LEISTUNGSZIEL / PENSIONSBERECHNUNG

Abschläge / Zuschläge

- Rentenantritt vor Regelalter: - 5,1 % p.a. (- 4,2 %*)
- Rentenantritt nach Regelalter (bis 68): + 4,2 % p.a.
- Abschlag bei Schwerarbeitsrente: - 1,8 % p.a.

* Der niedrigere Abschlag kommt als Übergangsregelung zur Anwendung für Personen mit zumindest 45 Versicherungsjahren.

GRV - HÖHE DER GESETZLICHEN ALTERSPENSIONEN

NEURENTEN 2015

	Männer			Frauen		
	25%	50%	75%	25%	50%	75%
	bekommen pro Monat weniger als ... brutto (14 Zahlungen pro Jahr)					
Arbeiter	€ 1.339	€ 1.739	€ 2.095	€ 584	€ 845	€ 1.120
Angestellte	€ 2.049	€ 2.668	€ 3.109	€ 851	€ 1.261	€ 1.797
Selbständige	€ 1.283	€ 2.021	€ 2.727	€ 802	€ 1.141	€ 1.850

Werte inkl Ausgleichszulagen / ohne zwischenstaatliche Teilleistungen

Quelle: Hauptverband der öst.SV-Träger, Statistisches Handbuch der öst. Sozialversicherung 2016

VERGLEICH PENSIONSKONTO FÜR JUNGE MIT ALTSYSTEM

ARBEITER MIT LEHRE

ERWERBSTÄTIG AB DEM 15. LEBENSJAHR

Stichtag	Alter	VSM	Pform	Brutto	Netto	GbJg1990		GbJg1940	
				Letzt- einkommen	Letzt- einkommen	Netto Pension	Ersatzrate	Netto Pension	Ersatzrate
01.09.2050/2000	60 J 7 M	540	SchwA	3.500	2.327	1.769	76%	1792	77%
01.02.2052/2002	62	557	HR	3.500	2.327	1.699	73%	1815	78%
	62	557	KP	3.500	2.327	1.652	71%		
01.02.2053/2003	63	569	HR	3.500	2.327	1.815	78%	1838	79%
	63	569	KP	3.500	2.327	1.769	76%		
01.02.2054/2004	64	581	HR	3.500	2.327	1.931	83%	1978	85%
	01.02.2055/2000 5	65	593	AP	3.500	2.327	2.048	88%	1978

Quelle: Berechnungen AK-Pensionsrechner

VERGLEICH PENSIONSKONTO FÜR JUNGE MIT ALTSYSTEM

ANGESTELLTER MIT MATURA

ERWERBSTÄTIG AB DEM 19. LEBENSJAHR

Stichtag	Alter	VSM	Pform	Brutto	Netto	GbJg1990		GbJg1940	
				Letzt- einkommen	Letzt- einkommen	Netto Pension	Ersatzrate	Netto Pension	Ersatzrate
01.02.2052/2002	62	509	KP	3.500	2.327	1.513	65%	1769	76%
01.02.2053/2003	63	521	KP	3.500	2.328	1.606	69%	1793	77%
01.02.2054/2004	64	533	KP	3.500	2.328	1.699	73%	1816	78%
01.02.2055/2005	65	545	AP	3.500	2.328	1.816	78%	1839	79%
01.02.2056/2006	66	557	AP	3.500	2.328	1.909	82%	1909	82%
01.02.2057/2007	67	569	AP	3.500	2.328	2.025	87%	1979	85%

Quelle: Berechnungen AK-Pensionsrechner

VERGLEICH PENSIONSKONTO FÜR JUNGE MIT ALTSYSTEM

AKADEMIKER

ERWERBSTÄTIG AB DEM 25. LEBENSJAHR

Stichtag	Alter	VSM	Pform	Brutto	Netto	GbJg1990		GbJg1940	
				Letzt- einkommen	Letzt- einkommen	Netto Pension	Ersatzrate	Netto Pension	Ersatzrate
01.02.2005	60	412	AP	5.494	3.420			1850	54%
01.02.2055/ 2005	65	473	AP	5.529	3.445	2.205	64%	2205	64%
01.02.2056/ 2006	66	485	AP	5.529	3.445	2.343	68%	2308	67%
01.02.2057/ 2007	67	497	AP	5.529	3.445	2.480	72%	2343	68%
01.02.2058/ 2008	68	509	AP	5.529	3.445	2.618	76%	2446	71%

Quelle: Berechnungen AK-Pensionsrechner

Einkommensentwicklung

Einkommen nominal €

Einkommen relativ %

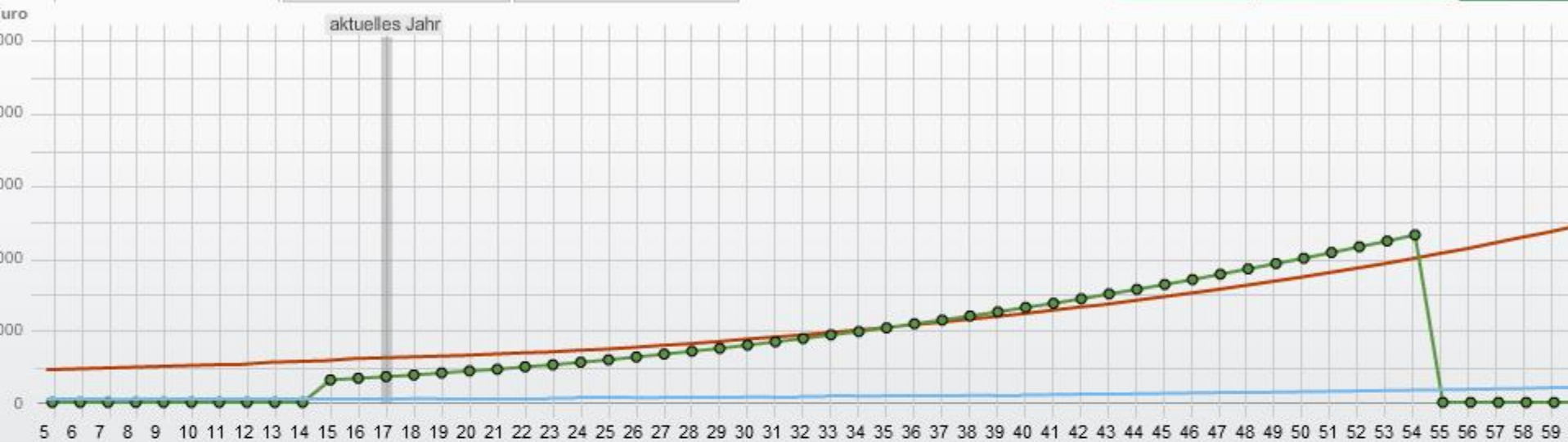
Einkommen real €

Gesamte Kurve:

bearbeiten

manuelle Eingabe

Geb. neu



Verlauf Versicherungsmonate

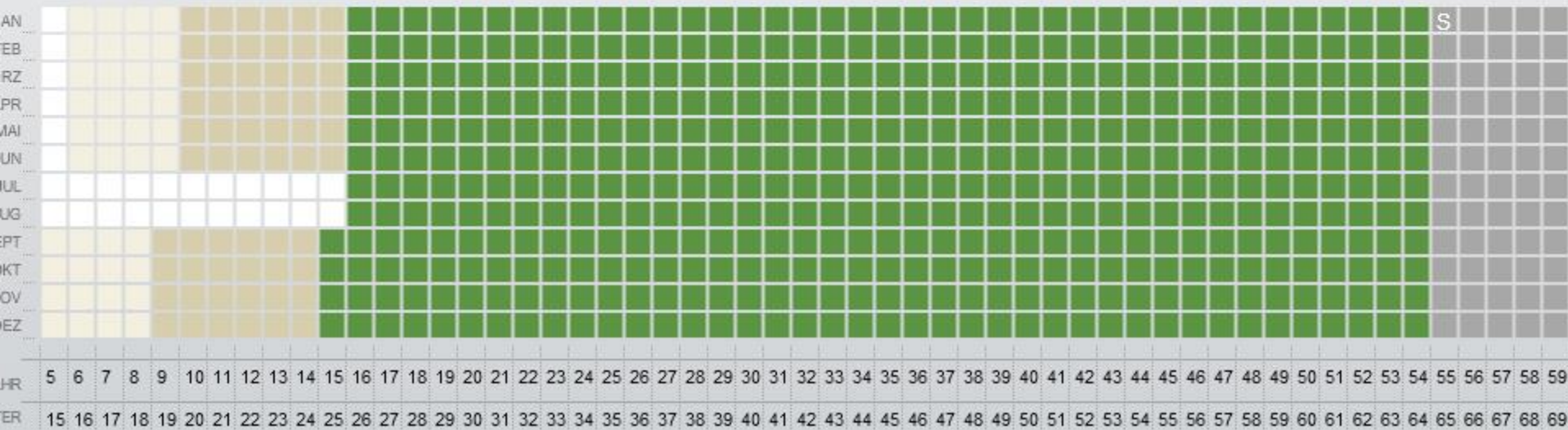
Verlauf ▲

einfache Zeiten ▲

deckende Zeiten ▲

Legende:

Erwerbsmonate Angestellter



ALTERSSICHERUNG ÖSTERREICH

GPV - FINANZIERUNG

Beitragssatz GRV (Unselbständige)	22,8 % (seit 1988 unverändert) → 12,55 % AG-Beitrag → 10,25 % AN-Beitrag
Beitragsbemessungsgrenze („Höchstbeitragsgrundlage“)	€ 4.980 / Monat (2017) € 69.720 / Jahr (4.980 x 14)*
Bundesbeitrag → Ausfallshaftung	Der Bund ist gesetzlich verpflichtet, die Differenz zwischen den Beitragseinnahmen und den Ausgaben zu begleichen 2016 deckte der Bundesbeitrag 20,9 % des Rentenaufwands (gesamte GRV, inkl Selbständige)
Ausgleichszulagen	Die Ausgleichszulagen werden zu 100% aus Bundesmitteln finanziert

* In Österreich erhalten fast alle AN 2 zusätzliche Monatslöhne pro Jahr (Urlaubs-/Weihnachtsgeld). Die „Sonderzahlungen“ zählen zum versicherten Einkommen und unterliegen damit der Beitragspflicht. Im Gegenzug gibt es auch für Rentner 2 „Sonderzahlungen“.

ALTERSSICHERUNG ÖSTERREICH

PENSIONSREFORM 2003 UND PENSIONSHARMONISIERUNG

- Pensionsreform 2003 (ÖVP/FPÖ): Steigerungspunkte – 11 %, Ausdehnung der Durchrechnung auf 40 Jahre, Aufwertung BGI mit VPI – 25 %; Gesamtkürzung im Durchschnitt – 35 %.
- Große Kampagne gegen diese Kürzungen; Beispiele mit konkreten Personen monatelang in allen Medien.
- Großdemo mit ca 350.000 Teilnehmern gegen Reform
- Wirkung: runde Tische Reg + Sozialpartner; Verlustbegrenzung 10 %; dann nochmals auf 5 % ansteigend auf 10 bis 2028
- Entschließungsantrag im Parlament zur Pensionsharmonisierung (jeder Beitragseuro ist gleich viel wert; für alle Erwerbstätigen, auch für Beamte und Politiker)
 - Ab 2005 leistungsdefiniertes Pensionskonto (80/65/45), Aufwertung BGI mit Lohnentwicklung; Pensionskorridor 62 bis 68, Schwerarbeitspension ab 60.
 - Referenzpfad bis 2050; Pensionskommission 35 Mitglieder

AUSWIRKUNG PENSIONSHARMONISIERUNG

- Heftige Auseinandersetzungen in der Pensionskommission um Pfadabweichung und Notwendigkeit weiterer Reformen
- Verschärft durch Wirtschaftskrise seit 2009
- 3 größere Reformen von 2010 bis 2015
 - Anhebung Langzeitversicherte von 60 auf 62 (2016: Stand – 30.000)
 - Umfassendes Konzept rehab vor pension mit starker Eindämmung der I-Pensionen 2016: Stand – 60.000;
 - Aufhebung des Übergangsrechts ins Pensionskonto ab Gjj 1955
 - Abrechnung aller Altanwartschaften zum 1.1.2015 (3,6 million)
 - Starke Anreizwirkung zum Pensionsaufschub von 62 auf 65 und 65 auf 68 + 9 % pro Jahr (5,1 %; 1,78 %; 3 %)
 - Anpassung unter VPI
- Kostendämpfung von 2010 bis 2015 9 Mrd und auch für 2015 bis 2020
- 2016 Bundesmittel in % des BIP 2,8 statt 2010 prognostizierter 3,6

ALTERSSICHERUNG ÖSTERREICH

REFORMEN II

ANPASSUNG AN DEMOGRAPHISCHEN WANDEL

- Derzeit sind Pensionsreformen kein Thema
- EU-Kommission hat die Empfehlung für Österreich einen Automatismus einzuführen, zurückgenommen.
- Wirtschaftsentwicklung ist zur Zeit sehr gut, Beiträge steigen, Bundesmittel sinken weiter
- Position AK/ÖGB: Österreich hat einiges richtig gemacht
 - Einheitliches Pensionskonto für alle, transparent
 - nicht auf Privatisierung gesetzt
 - gute Pensionen auch für Junge, wenn auch später
 - Schwerarbeitspension ab 60
 - Korridor ab 62 mit starker Anreizwirkung
- Risiko Wahlkampf: zu viele Versprechungen, die die Finanzierung gefährden
- Nächste Schritte: Ausbau Reha, Psychotherapie, Wiedereingliederung; Älterenbeschäftigung; Generation Praktikum; Schwerarbeit

Echte Bundesmittel

		Alle	PVA	VAEB	ASVG	SVA d.g.W.	SVA d.Bauern
Bundes mittel	Bundesmittel	10.001,98	5.923,94	330,57	6.254,51	1.846,93	1.900,54
	Ausgleichszulage	1.037,64	710,52	6,98	717,50	78,76	241,38
	Bundesbeitrag	8.964,35	5.213,42	323,59	5.537,01	1.768,16	1.659,17
Bundesbeitrag	Bundesbeitrag	8.964,35	5.213,42	323,59	5.537,01	1.768,16	1.659,17
	Partnerleistung	578,07	-	-	-	424,67	153,40
	Bundesbeitrag für Teilversicherte	948,57	925,73	4,70	930,43	12,59	5,55
	Ausfallhaftung	7.437,70	4.287,69	318,89	4.606,58	1.330,90	1.500,22
					-		
		Alle	PVA	VAEB		SVA d.g.W.	SVA d.Bauern
Ausgaben PV Träger	Summe	40.857,36	34.137,28	812,13	34.949,41	3.756,01	2.151,93
	Summe des Pensionsaufwandes	36.620,19	30.762,59	701,15	31.463,73	3.402,83	1.753,63
	<u>Andere:</u>						
	Abfertigungen und Einmalzahlungen	9,29	8,35	0,16	8,51	0,58	0,20
	Überweisungsbeträge	67,30	65,00	0,10	65,10	1,50	0,70
	Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	1.163,55	992,80	13,98	1.006,78	79,98	76,79
	Krankenversicherung der Pensionisten	1.693,87	1.218,84	73,41	1.292,25	144,94	256,68
	Verwaltungsaufwand	638,81	503,10	16,18	519,28	62,80	56,73
	Übrige Aufwendungen	664,34	586,60	7,15	593,75	63,38	7,21
Summe Andere	4.237,16	3.374,69	110,98	3.485,67	353,18	398,31	

AUSGABEN / FINANZIERUNG

	BIP	Ausgaben PV*	Ausgaben PV*	Bundesmitte I PV**	Beitragssätze
		in Mrd €	in % des BIP	in % des BIP	(Unselbständige AG+AN)
	in Mrd €				
1970	27	2,1	8,02%	2,51%	17,00%
1975	48	4,3	9,09%	3,08%	17,50%
1980	73	7,2	9,85%	2,19%	20,50%
1985	99	10,8	10,80%	3,00%	22,70%
1990	136	14,3	10,50%	2,70%	22,80%
1995	176	18,4	10,40%	2,60%	22,80%
2000	213	22,3	10,50%	2,30%	22,80%
2005	253	26,2	10,40%	2,60%	22,80%
2008	292	30	10,33%	2,55%	22,80%
2010	294	33	11,20%	3,00%	22,80%
2015	340	39,5	11,60%	2,90%	22,80%
2017				2,5%?	22,80%

* inkl Ausgleichszulage;

** inkl Ausgleichszulage, „Partnerleistung“ für Selbständige, Bundesbeiträge für sogenannte Teilversicherungszeiten

Quelle: Pensionskommission (2016)

KOSTEN GESETZLICHE RENTEN – AUSBLICK 2060

EUROPÄISCHE KOMMISSION - AGEING REPORT 2015

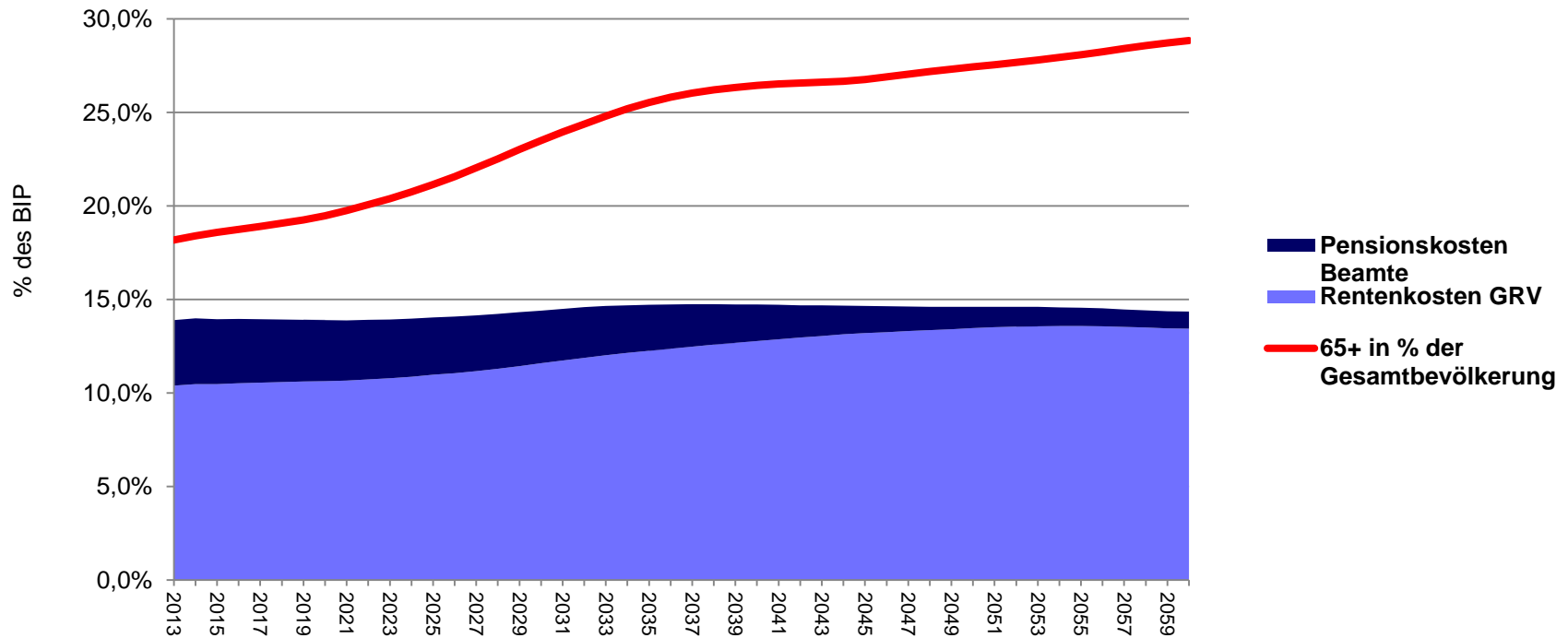
	Ausgaben gesetzliche PV	Ausgaben Beamtenpensionen	Ausgaben gesamt	Altersgruppe 65+
	in % des BIP			in % der Gesamtbevölkerung
2013	10,4 %	3,5 %	13,9 %	18,2 %
2020	10,6 %	3,3 %	13,9 %	19,5 %
2030	11,6 %	2,8 %	14,4 %	23,5 %
2040	12,8 %	1,9 %	14,7 %	26,4 %
2050	13,5 %	1,1 %	14,6 %	27,4 %
2060	13,5 %	0,9 %	14,4 %	28,9 %

Quellen: EU-Kommission (Ageing Report 2015); BMF/BMASK

ALTERSSICHERUNG ÖSTERREICH

KOSTEN GESETZLICHER RENTEN- AUSBLICK

2013-2060



Quelle: Europäische Kommission 2015, BMF 2015 ; eigene Grafik

1. Faktencheck: OEVP_Neue Gerechtigkeit Teil 1, Seite 57:

Behauptet wird: *„Wir arbeiten heute kürzer und sind länger in Pension. (...) Für unser System heißt das allerdings, dass in den 1970 Jahren im Durchschnitt noch 45 Jahre gearbeitet wurde und man 8 Jahre in der Pension verbrachte. Heute arbeitet man dagegen nur mehr 38 Jahre und ist durchschnittlich 22 Jahre in Pension.“*

Die Behauptung man hätte in den 1970ern 45 Jahre gearbeitet ist falsch. Nur 16,6 % der Männer und 1,3 % der Frauen, die in eine Alterspension gingen erreichten 45 Versicherungsjahre. Der Durchschnitt lag bei 32 Versicherungsjahren. Auch, dass man die Pension nur 8 Jahre bezogen hätte, ist falsch, tatsächlich waren es 16 Jahre.

Entwicklung Pensionslastquote

Auf 1.000 Pensionsversicherte kommen.....Pensionen

1970	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
491	527	590	590	601	619	625	623	606	597	575

Quelle Hauptverband

ÖGB/AK POSITION

- Jede Form einer guten Alterssicherung kostet viel Geld
→ gesetzliche Systeme sind kostengünstiger als private (keine Vertriebskosten, niedrigere Verwaltungskosten, keine Gewinnverrechnung, etc)
- Jede Form der Alterssicherung ist Risiken ausgesetzt
→ die Risiken gesetzlicher umlagefinanzierter Systeme sind in Summe geringer als die Risiken bei „Kapitaldeckung“
- Hochwertige Alterssicherung erfordert sozialen Ausgleich
→ die Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten, von Arbeitslosigkeit etc gibt es nur in gesetzlichen Systemen

FAZIT: WIR BRAUCHEN AUCH FÜR DIE HEUTE JÜNGEREN EIN STARKES GESETZLICHES RENTENSYSTEM

2.
VERGLEICH
ÖSTERREICH - DEUTSCHLAND

ÖSTERREICH - DEUTSCHLAND REFORMWEGE

Österreich:

Umfassende Reformen, aber – nach heftigen Auseinandersetzungen –
Beibehaltung des Ziels der Lebensstandardsicherung im gesetzlichen System
(Zielformel: 80/45/65)

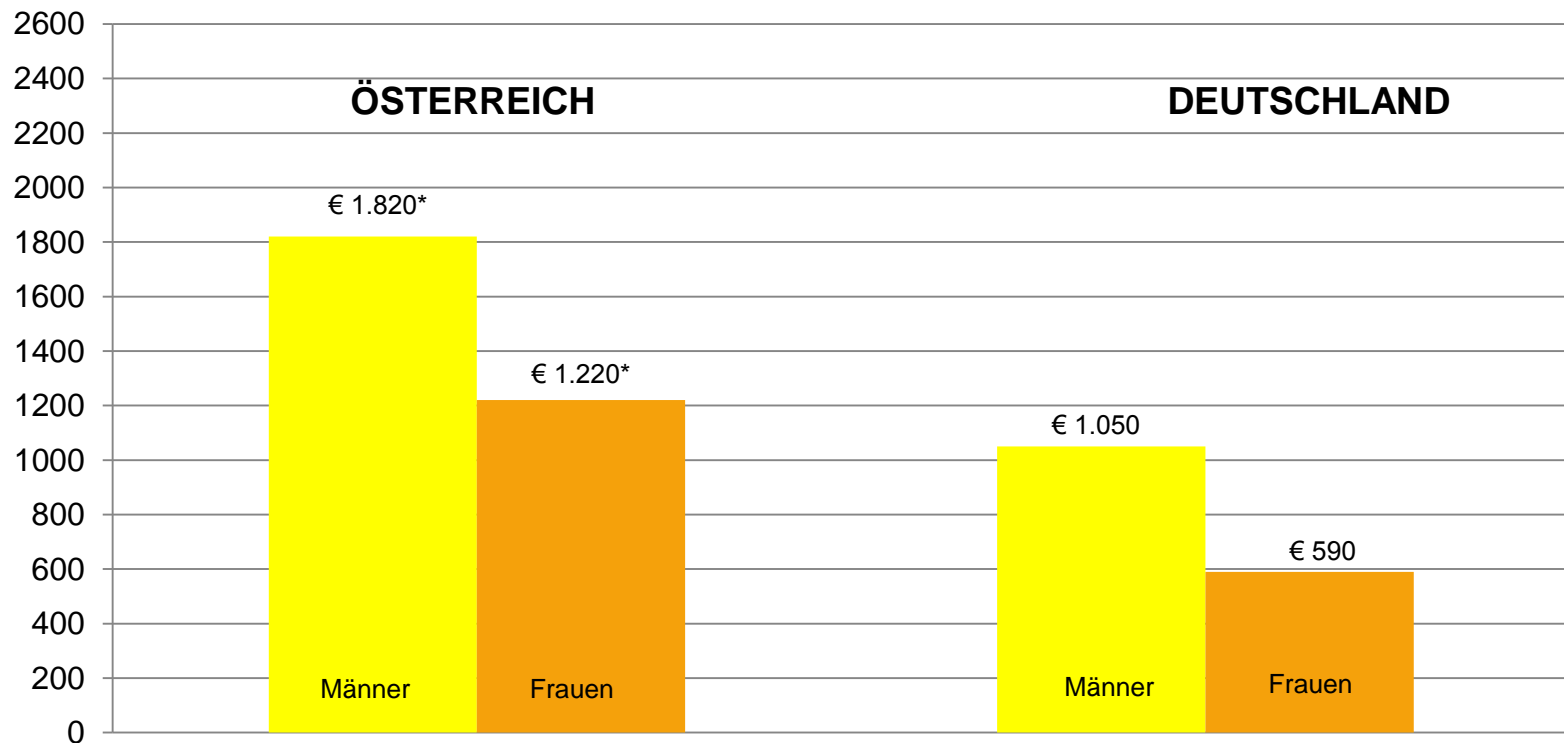
Österreich setzt damit auch für die heute Jüngeren auf eine starke
umlagefinanzierte „1.Säule“ (keine strategische Verlagerung zu kapitalbasierten
Renten)

Deutschland:

Umfassende Reformen mit gezielter Verlagerung zu Betriebs- und Privatrenten

Ziel der Lebensstandardsicherung durch die gesetzliche Rente aufgegeben.

ÖSTERREICH - DEUTSCHLAND RENTENHÖHEN 2013

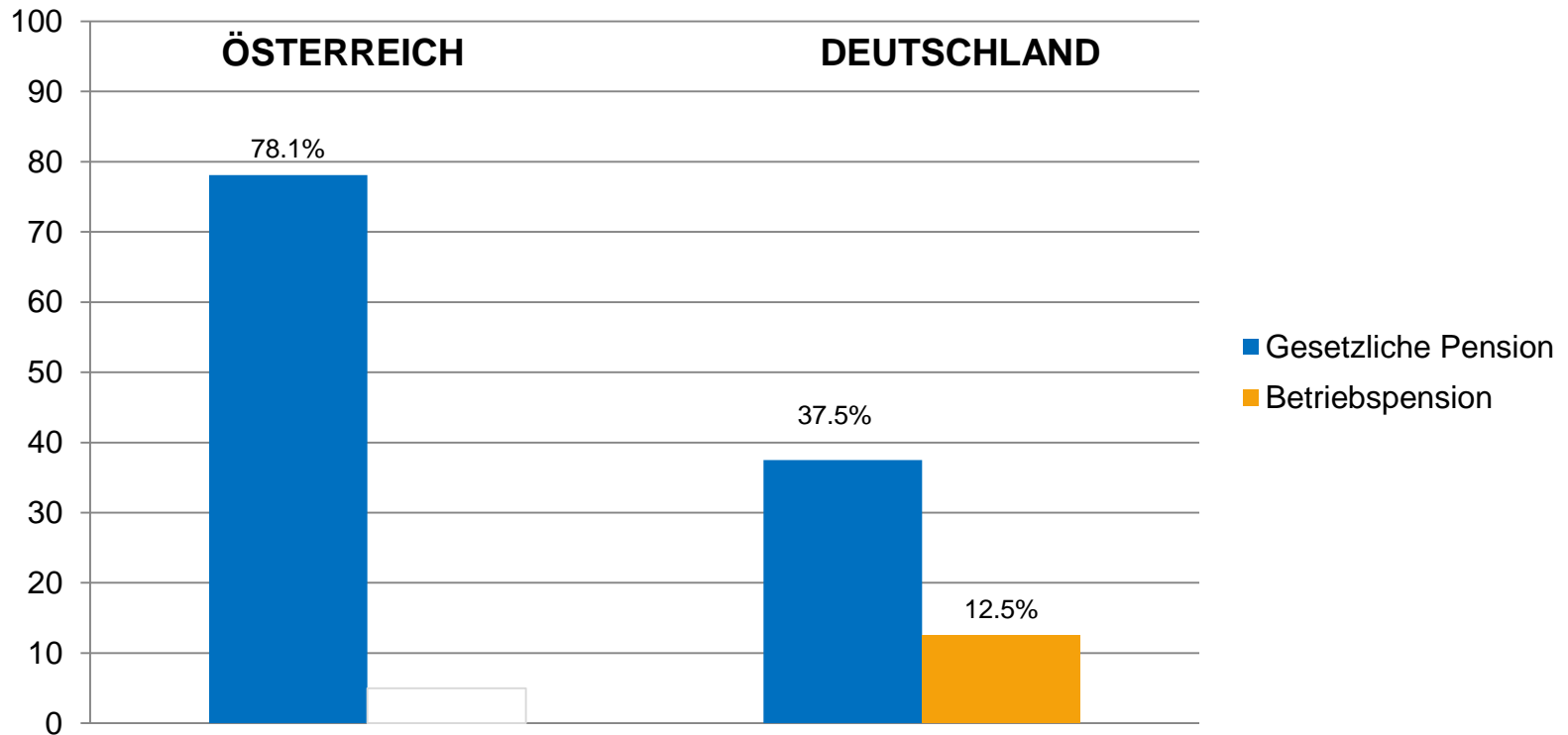


* Jahreszwölfel (zum einfacheren Vergleich mit Deutschland)

Quelle: Blank et al: Österreichs Alterssicherung: Vorbild für Deutschland?, Wirtschaftsdienst 4/2016; eigene Grafik

ÖSTERREICH - DEUTSCHLAND

(THEORETISCHE) EINKOMMENSERSATZRATEN FÜR JÜNGERE OECD-BERECHNUNG



Zentrale Annahmen: Arbeitsbeginn 2014 in Alter 20; durchgehende Erwerbstätigkeit bis 65; konstanter Verdienst jeweils in Höhe des Durchschnittsverdiensts

Für Österreich wird von der OECD kein Einkommensersatz durch Betriebsrente ausgewiesen (weil Erfassungsgrad niedrig)

ÖSTERREICH - DEUTSCHLAND

ZENTRALE UNTERSCHIEDE I

Gesetzliche Renten:

- Das Leistungsniveau der GRV ist bereits jetzt in Österreich wesentlich höher als in Deutschland; bei den heute Jüngeren fällt Deutschland noch weiter zurück
- Die Mindestsicherung im Alter ist in Österreich höher angesetzt und in die GRV integriert („Ausgleichszulage“ finanziert aus Bundesmitteln)
- Der Versichertenkreis der GRV ist in Österreich wesentlich breiter (Erwerbstätigenversicherung) als in Deutschland
- In Österreich wurde auch die Beamtenversorgung in den Reformprozess einbezogen (schrittweise Angleichung des Leistungsniveaus an die GRV)

ÖSTERREICH - DEUTSCHLAND

ZENTRALE UNTERSCHIEDE II

- Österreich hat mit 22,8% einen höheren Beitragssatz zur gesetzlichen Rente (in Deutschland allerdings zusätzlich 4% „Riester“-Beitrag)
- in Österreich ist der Finanzierungsanteil aus Steuermitteln variabel: die Differenz zwischen den Beitragseinnahmen und den Ausgaben der GRV wird aus dem Bundesbudget beglichen

Betriebsrenten in Österreich:

- Erfassungsgrad nur ca. 30%
- AG muss mindestens 50% des Beitrags zahlen (gesetzliche Vorgabe)

Privatrenten in Österreich:

- Förderung der „prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ massiv reduziert (Halbierung der staatlichen Prämie)

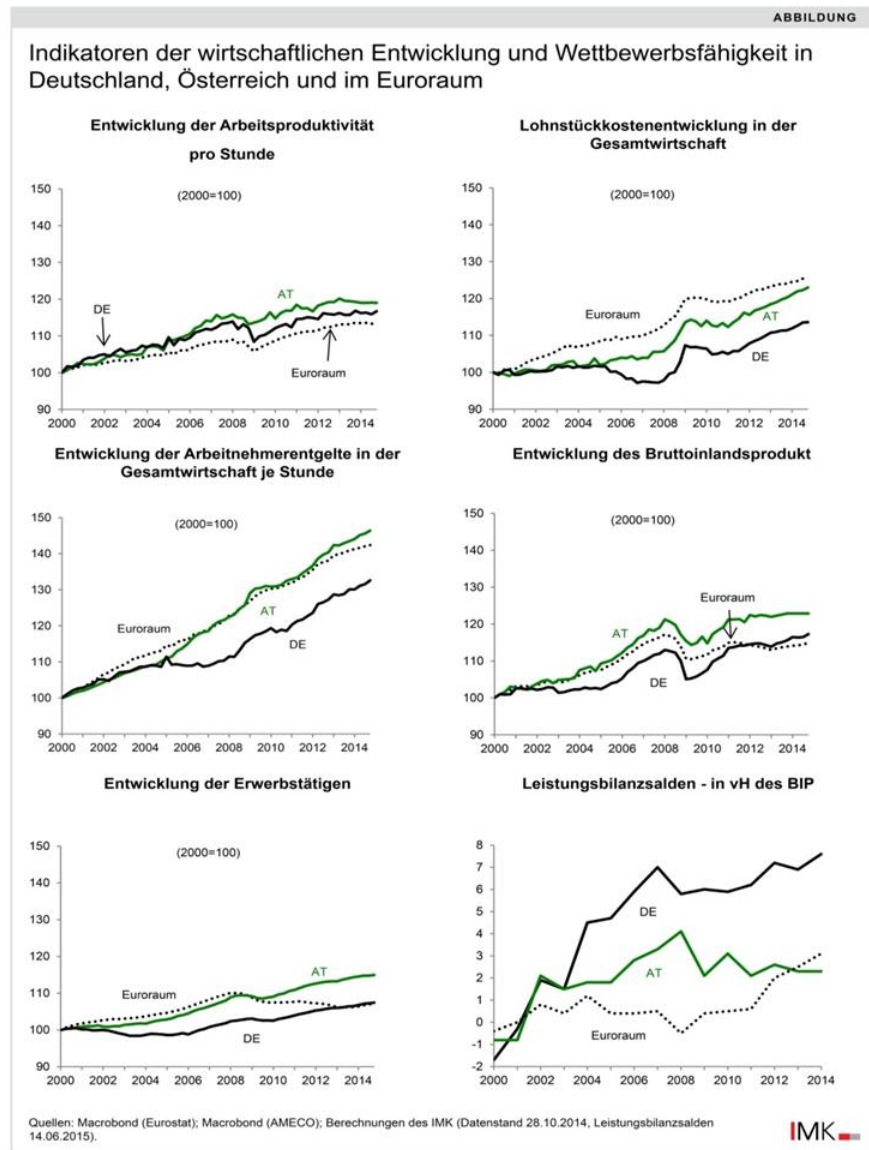
RISIKO NEUWAHLEN

VORBILD SCHWEDEN

- Pensionsbeiträge in Schweden sind höher als in Ö
 - Einkommenspension (Umlagverfahren) 16 %; Lebenserwartung
 - Öffentliche Fonds (134 Mrd 2011)
 - Prämienpension (Kapitaldeckung) 2,5 %
 - Invalidität 2,5 % (KV)
 - Hinterbliebenpension 1,17 %
 - Betriebspension 4,5 % innerhalb der HBGL
- = rund 27 % von den Löhnen innerhalb bis zur HBGL
- Von den Löhnen über der HBGL ist der Beitragssatz für Betriebspensionen 30 % (!)
- Einkommensersatzrate von Personen mit höheren Einkommen ist deutlich höher als bei Durchschnittsverdienern
- Automatismus wirkt nicht, weil politisch mit Steuermitteln ausgeglichen
- Steuergutschriften von 2,5 Mrd US-\$ pro Jahr

MAKROÖKONOMISCHE ENTWICKLUNG

Zentrale Erkenntnis:
Trotz starker öffentlicher Rentenversicherung ist Österreich nicht volkswirtschaftlich schlechter gefahren als Deutschland!



„Die Anhebung der Beschäftigungsquoten ... ist die wirksamste Strategie, mit der sich Länder auf die Alterung der Bevölkerung vorbereiten können“

(EU-Kommission, Demographie-Bericht 2008)

3.

Der Arbeitsmarkt als zentrale Stellschraube zur Bewältigung des demographischen Wandels

ABHÄNGIGKEITSQUOTEN – FEHLER AUS VERSEHEN?

VERWECHSLUNG / GLEICHSETZUNG VON DEMOGRAPHISCHER UND ÖKONOMISCHER „ABHÄNGIGKEIT“

- “Erwartet wird, dass sich die Zahl der Rentner in Europa bis 2060 relativ zur Zahl der Beitragszahler verdoppeln wird – diese Situation ist unhaltbar”

(EU-Kommission, Vorstellung des Grünbuchs zu den Pensionen am 7/7/2010)

ABER: die zugrunde gelegten Werte beziehen sich auf Altersgruppen und nicht auf die Relation zwischen Beitragszahlern und Rentnern!

- “Die Zahl der Menschen im Alter 65+ in Relation zur Zahl der Menschen im Erwerbsalter wird sich verdoppeln von 25,4 % (2008) auf 53,5 % (2060) ... 2008 standen jedem Rentner vier Erwerbstätige gegenüber. 2060 wird es pro Rentner werden es nur mehr zwei Erwerbstätige geben.”

(EU-Parlament, Bericht vom 4/2/2011 zum Grünbuch zu den Pensionen) ‘

ABER: siehe oben

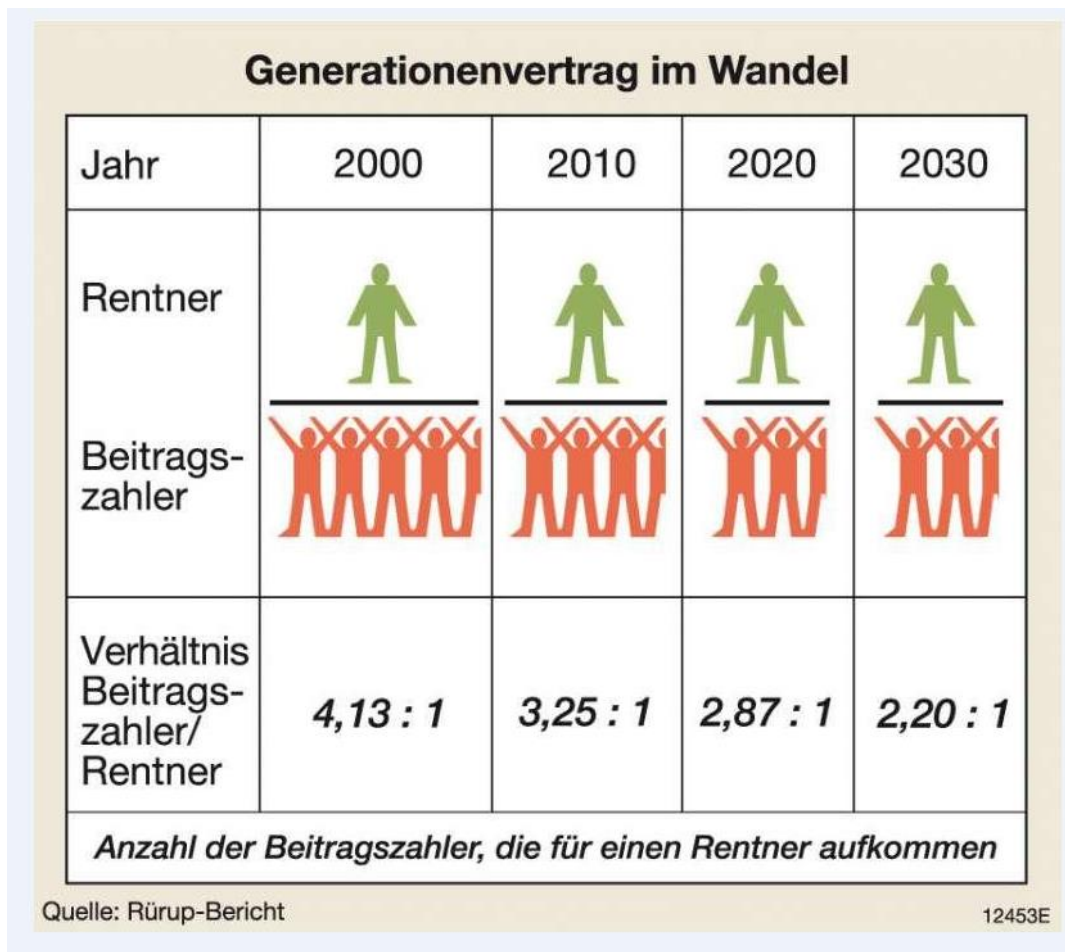
ABHÄNGIGKEITSQUOTEN – FEHLER AUS VERSEHEN?



RÜRUP-BERICHT – FEHLER AUS VERSEHEN?

GLEICHSETZUNG DEMOGRAPHISCHE/ÖKONOMISCHE „ABHÄNGIGKEIT“

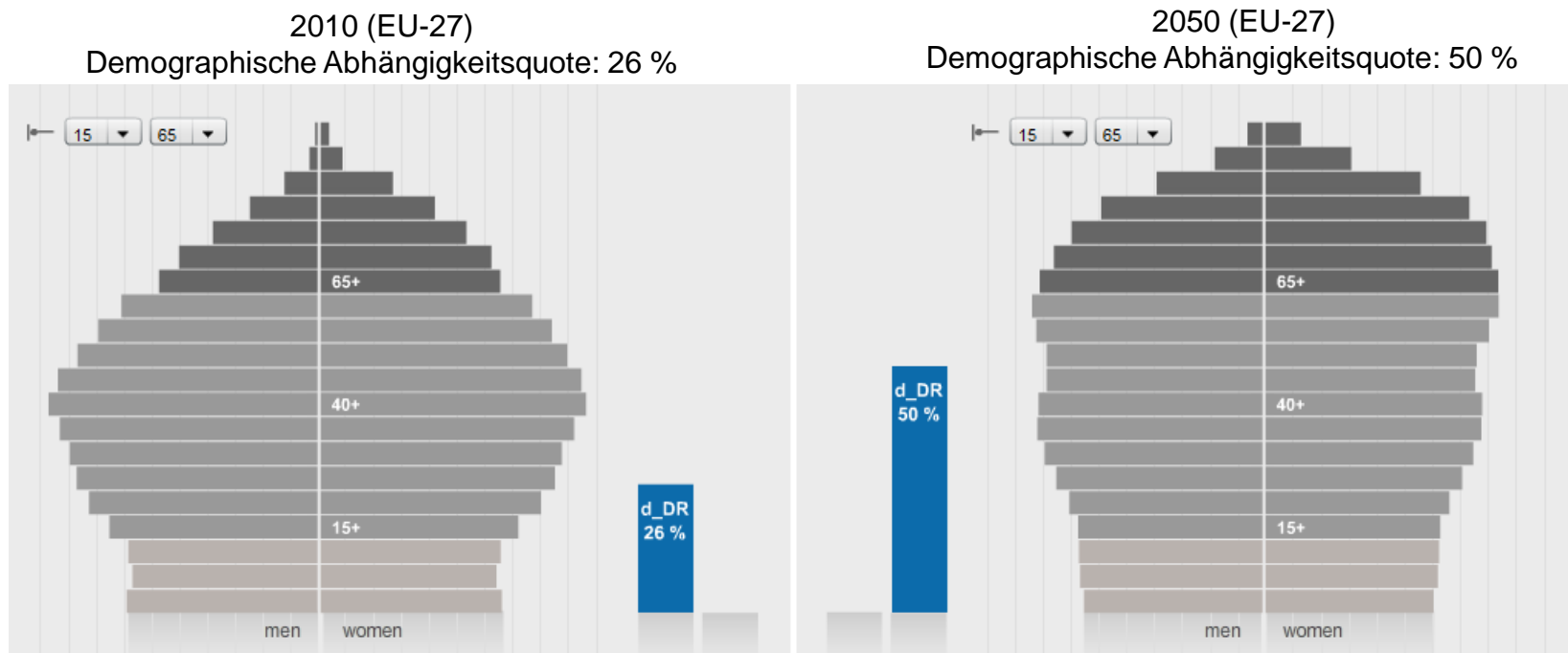
HIOSBOTSCHAFT: 2030 ENTFÄLLT 1 RENTNER AUF 2,2 BEITRAGSZAHLER! – WIE IST DAS HEUTE ???



AK-ABHÄNGIGKEITSQUOTEN-RECHNER

DEMOGRAPHISCHER WANDEL 2010-2050

(EU-27)



d_DR = Demographische Abhängigkeitsquote: Altersgruppe 65+ relativ zu 15-64

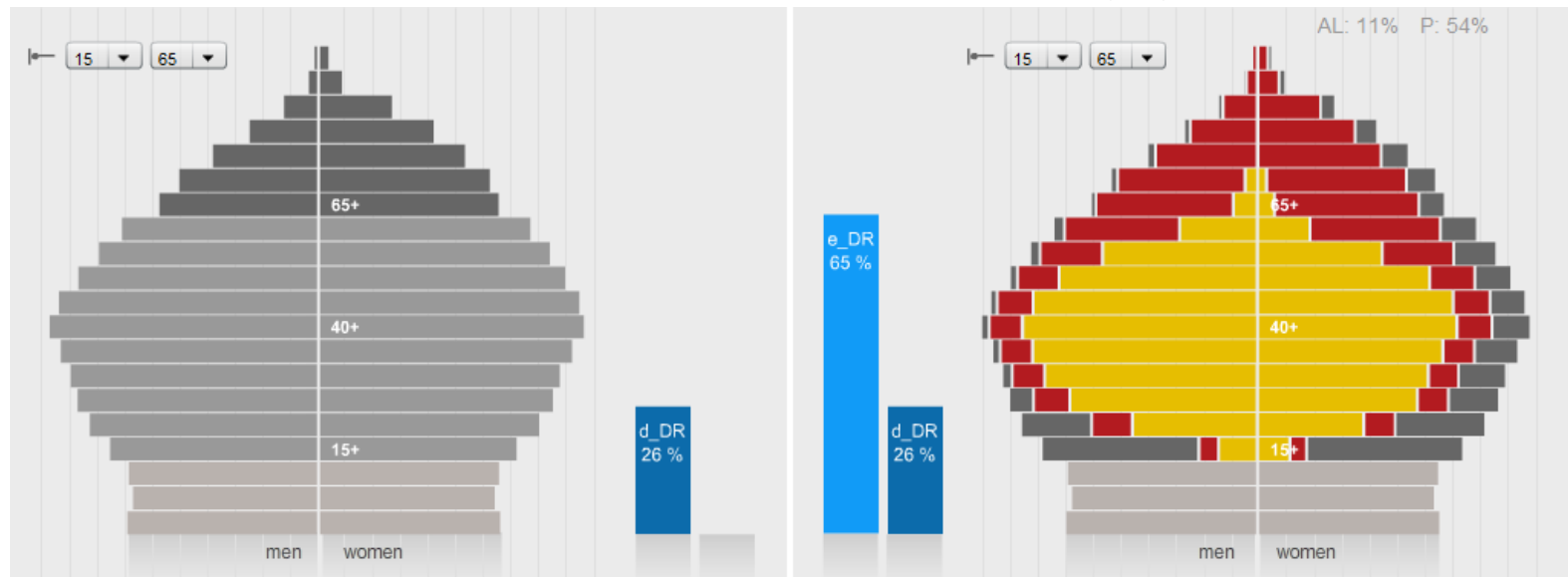
Quelle: AK-Wien / Abhängigkeitsquoten-Rechner (Daten: Eurostat, europop 2010)

AK-ABHÄNGIGKEITSQUOTEN-RECHNER

DEMOGRAPHISCHE / ÖKONOMISCHE „ABHÄNGIGKEIT“ (EU-27)

2010
Demographische Abhängigkeitsquote: 26 %

2010
Demographische Abhängigkeitsquote: 26%
Ökonomische Abhängigkeitsquote : 65 %
Beschäftigungsquote (20-64): 68.6 %



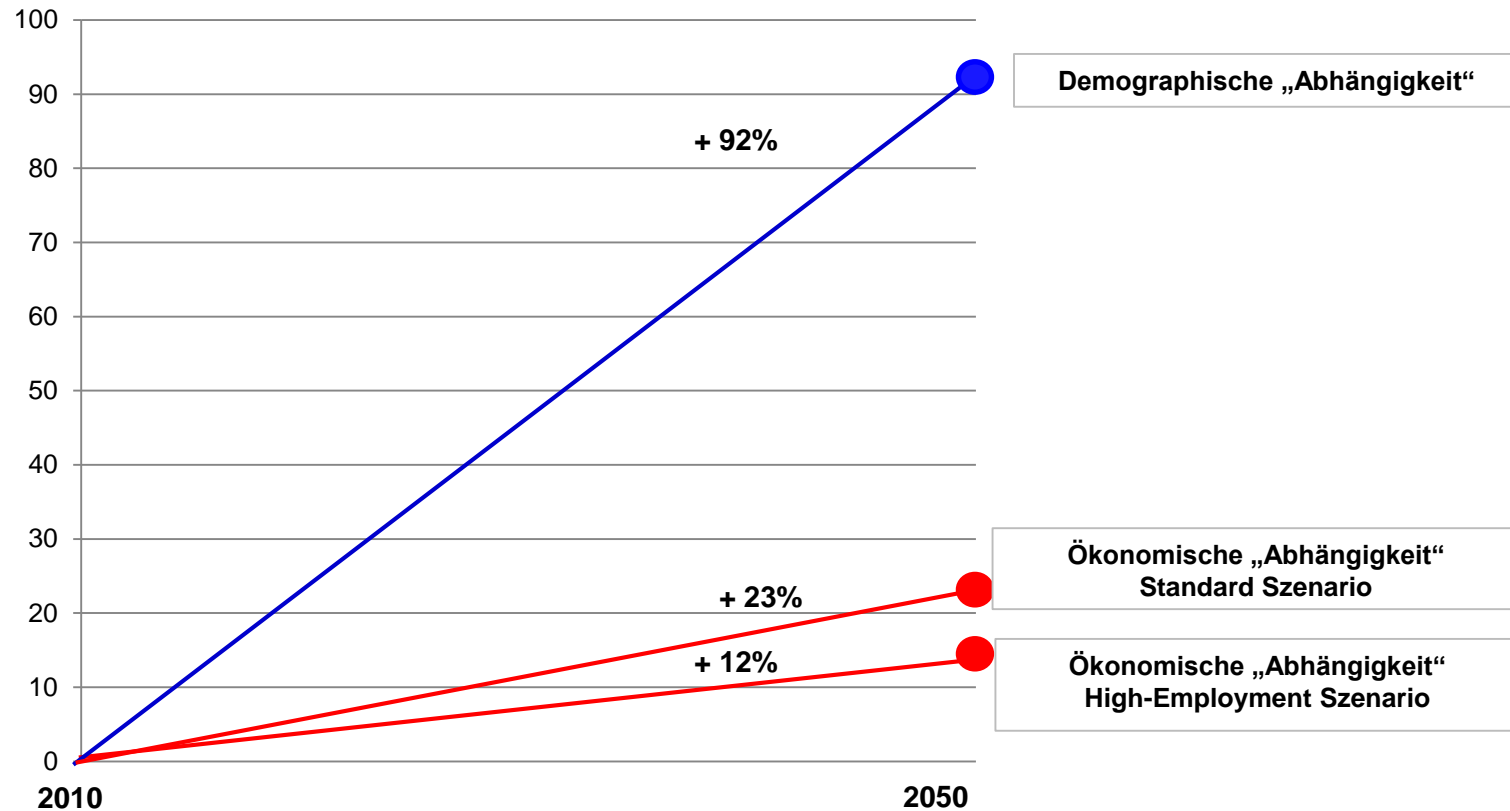
d_DR = Demographische AbhängigkeitsquoteBevölkerung im Alter 65+ relativ zu 15-64
e_DR = Ökonomische Abhängigkeitsquote..... Arbeitslose und Pensionisten (incl Invalidität)
relativ zur Zahl der Erwerbstätigen (inkl. Minijobs)

- Erwerbstätige
- Arbeitslose und Pensionisten
- Andere – Schüler, Studenten, Hausfrauen/-männer, etc (rechtes Bild)

Quelle: AK-Wien, AK-Abhängigkeitsquoten-Rechner (database: Eurostat – europop 2010 / Labour Force Survey 2012; EU-Kommission – Ageing Report 2012; eigene Berechnungen)

ABHÄNGIGKEITSQUOTEN IM VERGLEICH

2010-2050 / EU-27



Quelle: AK-Wien, Abhängigkeitsquotenrechner (2012)

EU-WEISSBUCH ZU RENTEN (2012)

VERWEIS AUF AK – ABHÄNGIGKEITSQUOTEN-RECHNER

- DIE ALTERSSTRUKTUR EINER GESELLSCHAFT ALLEIN SAGT WENIG AUS. VIEL WICHTIGER ALS DEMOGRAPHISCHE SIND ÖKONOMISCHE ABHÄNGIGKEITSQUOTEN

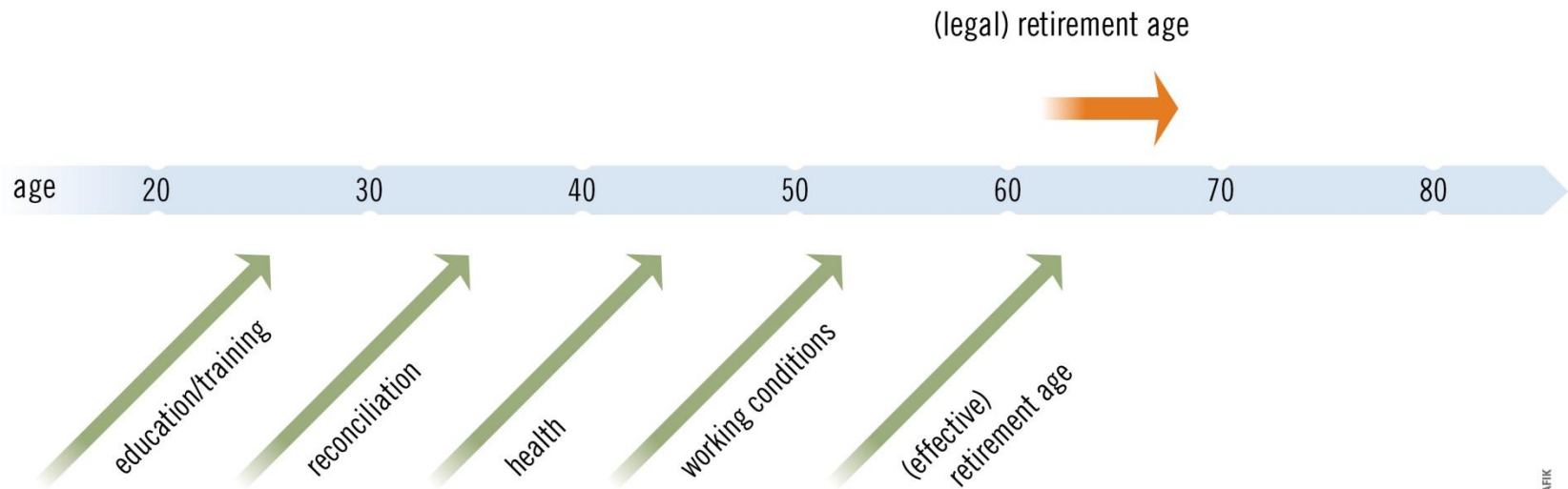
„Der springende Punkt ist die wirtschaftliche Abhängigkeitsrate, die wie folgt definiert ist: Arbeitslose und Personen im Ruhestand als Prozentsatz der Erwerbstätigen“

- ERFORDERLICH IST EINE STEIGERUNG DER BESCHÄFTIGUNGSQUOTEN IN ALLEN ALTERSGRUPPEN

„... Beschäftigungsquote steigern, und das nicht nur in der Gruppe der Älteren, sondern auch in Gruppen mit geringen Beschäftigungsquoten wie Frauen, Migrantinnen und Migranten sowie junge Menschen“

STRATEGIEN ZUR RENTENEINDÄMMUNG DES ANSTIEGS DER ÖKONOMISCHEN ABHÄNGIGKEITSQUOTE

● Strategy 1 – Focus on retirement age



● Strategy 2 – Focus on labour market integration across all ages

Literaturliste

➤ Rentensystem in Österreich

Blank u.a., Alterssicherung in Deutschland und Österreich: Vom Nachbarn lernen? - Anhang 2: Alterssicherung in Österreich (S 30 ff)
https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_27_2016.pdf

➤ Vergleich Deutschland – Österreich

Blank u.a., Alterssicherung in Deutschland und Österreich: Vom Nachbarn lernen?
link: siehe oben

Blank u.a., Österreichs Alterssicherung: Vorbild für Deutschland?
<http://archiv.wirtschaftsdienst.eu/jahr/2016/4/oesterreichs-alterssicherung-vorbild-fuer-deutschland/>

Wöss J., Rentensystem: Warum Österreich ein Vorbild sein kann
<http://gegenblende.dgb.de/artikel/++co++f72ad3b6-fdc7-11e6-99f7-525400e5a74a>

➤ Der Arbeitsmarkt als zentrale Stellschraube

Wöss J./Türk E., Demographie und Sozialstaat. Arbeitsmarkt hat zentrale Bedeutung
https://media.arbeiterkammer.at/wien/PDF/studien/Demographie_und_Sozialstaat_-_WuG_3-2014.pdf

Wöss J./Türk E., Abhängigkeitsquoten im demographischen Wandel: Arbeitsmarkt hat zentrale Bedeutung
https://media.arbeiterkammer.at/wien/PDF/studien/ETUI_Policy_Brief_4-2011_DE.pdf